

tog F. A. zu B.-L. Hg. v. MATHIEU KNOPS. Den Haag 1990. – J. BEPLER: Kleine große Welt. Zur Hofkultur einer Kleinstresidenz. Schloß Bevern 1667–1687. In: *Simpliciana* 14 (1992), 177–196. – FRANK ZADACH-BUCHMEIER: Der ‚Herzog v. Zittern u. Beben‘. F. A. In: *Werkstatt Gesch.* 2 (1993), 12–22. – SABINE MÖDERSHEIM: Duke F. A.'s Self-Portrayal in the Emblematic Programme of Castle Bevern. In: *The Emblem and Architecture*. Hg. v. HANS J. BÖKER, PETER M. DALY. Turnhout 1999, 125–137. – HANS-HENRIK KRUMMACHER: *Exercitia artis et pietatis*. Die geistlichen Gedichte des Hz.s Anton Ulrich zu Braunschweig-Lüneburg. Wien 2005. – THOMAS FRELLER: Adlige auf Tour. Die Erfindung der Bildungsreise. Ostfildern 2007, 103–116. – J. BEPLER: Für den Notfall ausgebildet. Zum Spannungsverhältnis v. Unterwerfung u. eigener Größe. Bildungsgänge nachgeborener Fürstensöhne im 17. Jh. In: *Vormoderne Bildungsgänge. Selbst- u. Fremdbeschreibungen in der FNz*. Hg. v. JULIANE JACOBI [u. a.]. Köln [u. a.] 2010, 225–241.

CARSTEN NAHRENDORF

Ferrando → **Faber, Johann Ludwig**

Feustking, Friedrich Christian, * 1678
Stellau, † 3. 2. 1739 Tolk

Autor, Librettist, Pfarrer

I. Vita

F. wurde als jüngerer Sohn des Pfarrers Heinrich F. in Stellau b. Itzehoe geboren. F. besuchte zunächst das Gymnasium in Hamburg (vermutlich das Johanneum) und studierte dann Theologie in Wittenberg, wo er 1699 promoviert wurde. 1702 kam F. nach Hamburg und war dort als Privatlehrer und Autor tätig. Er schrieb Libretti für drei Opern, die alle in der Saison 1704/05 im Theater am Gänsemarkt aufgeführt wurden; in dieser Zeit war er verwickelt in eine über Pamphlete ausgetragene literarische Fehde mit Barthold → Feind d. J. und Christian Friedrich → Hunold (Menantes). Anschließend wurde F. Pfarrer in Tolk (b. Schleswig); 1712 wurde Tolk mit dem Kirchspiel Nübel (dän. Nybøl) verbunden, und F. betreute den gesamten Bezirk.

II. Werk

Es drei Libretti für die Hamburger Oper waren die Grundlage für teilweise sehr erfolgreiche Opernaufführungen, wurden jedoch auch zum Gegenstand literarischer Auseinandersetzungen mit konkurrierenden Schriftstellern. Das erste Libretto ist *Cleopatra* (dt., Wc4), vertont von Johann Mattheson (1681–1764); die Uraufführung fand am 20. 10. 1704 statt. Das folgende Operntextbuch, *Almira* (dt., zum Teil mit ital. Arien, Wc5), wurde von Georg Friedrich Händel (1685–1759) vertont (HWV [= Verz. der Werke G. F. Händels. In: *Händel-Jb.* 25 (1979), 9–139] 1) und am 8. 1. 1705 uraufgeführt, die erste und die einzige erhaltene deutschsprachige Oper Händels. Als drittes und letztes Libretto verfasste F. *Nero* (dt., Wc6), wiederum vertont von Händel (HWV 2) und uraufgeführt am 25. 2. 1705 (zu Mattheson und Händel s. KNAPP 1983).

Nach den Angaben F.s im Vorwort zur *Cleopatra* geht das Libretto auf Plutarchs Vita des Marcus Antonius zurück, enthielt aber auch eine kontroverse (in einer Zweitaufll. im selben Jahr eliminierte) burleske Schornsteinfeger-Szene mit der ‚komischen Person‘ (WOLFF 1957, I, 156f., 286–290).

Das Libretto zu *Almira*, einer fiktiven Liebesgeschichte am kastilischen Königshof, basiert auf dem ital. Libretto *L'Almira* von Giulio Pancieri (fl. 1669/70–1691) mit Musik von Giuseppe Boniventi (ca. 1670/73–nach 1727), uraufgeführt in Venedig 1691; das Stück war F. in einer Braunschweiger Version von 1702 oder 1703 (hier mit der Musik von Ruggiero Fedeli, ca. 1655–1722) mit einer dt. Übers., vermutlich von Gottfried Fiedler († 1705), bekannt. Eine Barb. des Braunschweiger Texts wurde im Sommer 1704 in Weißenfels aufgeführt (s. Wc5); die Musik stammt vom Hamburger Operndirektor Reinhard Keiser (1674–1739), der Text ist vermutlich bereits eine Version des dann von F. für Händel bearbeiteten Librettos. Jedenfalls weist F.s Text für die letztlich von Händel für Hamburg vertonte Fassung (in Abwesenheit Keisers, aber von ihm begon-

nen) Beziehungen sowohl zu der Weißenfelfer als auch zu der Braunschweiger Version (einschließlich der dt. Übers.) auf, mit z. T. wörtlicher Übernahme von Partien, aber auch Änderungen der Handlung und der dt. wie der ital. Texte, wobei diese teilweise von Keiser verlangt worden waren (STROHM 1975/1976, 105–106; STOMPOR 1978, 33; LYNCH 1979). Als Gegenentwurf wurde 1706 in Hamburg eine *Almira* mit Musik von Keiser und Text von Feind auf die Bühne gebracht, eine Bearb. des Textbuchs von F. (Wc7). Die drei frühen Hamburger Drucke des Textbuchs von F.s *Almira* geben jeweils nicht die Namen des Librettisten oder des Komponisten an und sind auf 1704 datiert (vgl. SCHRÖDER, A5, 239; zu den Musikquellen auch PEGAH 2004, 41–43); die erste Aufführung der Oper fand jedoch 1705 statt. Möglicherweise kam es wegen des berühmten Duells zwischen Händel und Mattheson am 5. 12. 1704 (ausgehend von einem Streit bei der Aufführung von Matthesons *Cleopatra*) zu Verzögerungen im Produktionsprozess; Ende des Monats hatten sich die beiden Komponisten wieder versöhnt. *Almira* wurde bis zum 25. 2. 1705 etwa zwanzigmal aufgeführt. Im Febr. 1732 wurde Händels Oper in einer Bearb. von Georg Philipp Telemann (1681–1767) erneut in Hamburg gezeigt (Wc13). F.s Libretto lag auch der Aufführung in Leipzig 1714 unter dem Titel *Almire und Fernando* zugrunde (Wc10): Diese Bearb. folgte F.s Hamburger Version unter Kenntnis des Weißenfelfer Librettos. F.s Libretto wurde ebenfalls vertont von Johannes Käfer (1693–1725) als *Almire und Fernando* für eine Aufführung in Durlach 1717 (Wc12).

In Hamburg folgte auf die *Almira* F.s drittes Libretto *Nero*, (Wc6), das die Trennung des Kaisers von seiner Frau Octavia und die Heirat mit seiner Geliebten Poppaea behandelt und wahrscheinlich auch auf frühere Opernfassungen des Stoffs rekurriert, wobei verschiedene Ereignisse aus Neros Regierungszeit sowie unhistorische Figuren integriert sind. Diese Oper wurde offenbar bis zum Beginn der Fastenzeit nur dreimal aufgeführt. Im

Textbuch werden wiederum weder Librettist noch Komponist genannt. Erneut reagierte Feind mit einem eigenen Libretto über dasselbe Thema, *Die Römische Unruhe. Oder: Die Edelmühtige Octavia* (QR1), das in der Vertonung von Keiser am 5. 8. 1705 in Hamburg aufgeführt wurde.

F.s Libretti boten Ansatzpunkte für eine Auseinandersetzung zwischen ihm und seinen literarischen Gegnern Feind und Hunold, die in eine der ersten öffentlich ausgetragenen Fehden auf dem Feld der dt. Literatur mündete, wobei die aufgeheizte polit. Atmosphäre, persönliche Gegensätze und unterschiedliche Auffassungen über Stil, Struktur und Aufführbarkeit eines Opernlibrettos eine Rolle spielten: F.s Operntexte orientieren sich an heroisch-komischen Opern älteren Typs, aufbauend auf ital. und dt. Vorbildern und unter Berücksichtigung Hamburger Opernkonventionen; diese entsprachen nicht mehr in jeder Hinsicht den stilistischen Idealen des galanten Diskurses zu Beginn des 18. Jh.s (MARIGOLD 1984, 495–501; ROSE 2012, 110–114). Kritik am Libretto zu *Almira* übten Feind im Vorwort des Librettos zu *Die Römische Unruhe. Oder: Die Edelmühtige Octavia* (QR1; 1705) und Christian Friedrich Hunold in *Theatralische / Galante und Geistliche Gedichte* (QR5; 1706), wo er auch an den Libretti zu *Nero* und *Cleopatra* Anstoß nahm (ebd., 88–94), unter anderem an der Verwendung von Eigennamen als Reimwörtern in Arien und der Einführung der ‚komischen Person‘. F. antwortete mit der Schrift *Der Wegen der Almira Abgestriegelte Hostilius* (Wc8; 1705); darin kritisierte er Hunolds Lebenswandel und seine Einstellung, auf Kosten des Inhalts die Musikalität der Verse überzubetonen. F. ließ bald eine weitere Schrift folgen *Der Wegen der Almira Abgestriegelte Hostilius. Andere Bastonade* (Wc9; 1705), in der er vor allem die Persönlichkeiten der Gegner angriff. Hunold antwortete am 17. 11. 1705 mit *Wolmeinendes Send-Schreiben [...] Über die bißherigen Poetischen und andere Streitigkeiten* (QR3; 1705) und Feind mit der *straffende[n]*

Trost-Schriftt [...] über seine Flagellationem spontaneam, oder jämmerliche Selbst-Geißlung durch die Hostilische Bastonade (QR2; 1705).

Neben Libretti und Streitschriften sind von F. Gedichte bekannt. Weitere anonym oder mit abgekürztem Verfassernamen publizierte hist. und biographische Prosaschriften werden F. zugeschrieben.

III. Werk- und Literaturverzeichnis

[Wc] Spätere Bearb.en von Fs Libretti werden mit eigener Nr. aufgeführt. – 1. Curieuser Geschichts-Calender / oder Kurtzes Zeit-Register / über das Leben etc. Des [...] Philippi Melanchthonis, Zur Erläuterung der Kirchen-Historie des vorigen Seculi [...]. Ffm., Lpz.: Meyer, Zimmermann 1698. – 2. Godofredum Arnoldum Anictophiac [!] In Re Sacra convictum, Praeside Philippo Ludovico Hannekenio, submitit Auctor Freder. Christianus Feustkingius, Stellovia-Holsatus. Wttbg.: Gerdesius 1699. – 3. Das geöffnete Antiquitäten-Zimmer / Worinnen Kurtze Anleitung gegeben wird, Wie man Inscriptiones, Statuen und andere Reliquien des Alterthums mit Nutz verstehen und betrachten soll. Hbg.: Schiller 1702; weiterer Druck 1704; auch in: Des eröffneten Ritter-Platz. Anderer Theil / Welcher zu Fortsetzung der vorigen noch andere galante Wissenschaften anweist [...]. Hbg.: Schiller 1702; weitere Drucke 1704 u. 1711. – 4. Die betrogene Staats-Liebe / Oder Die unglückselige Cleopatra Königin von Egypten / In einem Singe-Spiel Auf Dem Hamburgischen Schau-Platz vorgestellt. Hbg.: Spieringk 1704; 2. Aufl. 1704 (ohne Schornsteinfeger-Szene II 2). – 5. Der in Krohnen erlangte Glücks-Wechsel / Oder: Almira, Königin von Castilien / In einem Sing-Spiel Auff dem grossen Hamburgischen Schau-Platz Vorgestellt Im Jahr 1704. [Hbg.:] Greflinger [1704]; zwei weitere Drucke [Hbg.:] Greflinger [1704] (HWV 1); basiert auf: Almira, Königin von Castilien, praesentirete sich Auf dem Schau-Platz Der neuen Augustus-Burg zu Weissenfels [...]. Weißenfels: Brühl 1704. – 6. Die Durch Blut und Mord Erlangete Liebe / Oder: Nero, In einem Sing-Spiel / Auf dem Hamburgischen Schau-Platz / Vorgestellt. Anno 1705. [Hbg.:] o. Dr. [1705] (HWV 2; Musik nicht erhalten). – 7. Der Durchlauchtigte Secretarius, Oder: Almira, Königin in Castilien: Jn einem Sing-Spiel Auf dem grossen Hamburgischen Schauplatz Auffgeführt und in die Music gesetzt durch Reinhard Keisern [...]. Jm Jahr 1706. Hbg.: o. Dr. 1706. – 8. Der Wegen der Almira Abgestriegelte Hostilius. [Hbg.:] o. Dr. 1705. – 9. Der Wegen der Almira Abgestriegelte Hostilius. Andere Bastonade [...]. [Hbg.:] o. Dr.

1705. – 10. Almire und Fernando. Lpz.: o. Dr. 1714. – 11. Der Eröffnete Tempel der Verwesung / Ward Zum preißwürdigsten Gedächtniß der [...] Frauen Dorothea Magdalenen Wolffen gebornen Müllern / Des [...] Herrn Zacharia Wolff / [...] Ober-Commendanten der Veste Tönningen Seligst verstorbenen Frau Gemahlin / aus einem nächtlichen Gesicht Zu Bezeugung Seiner unterthänigen Ehrerbietigkeit entworfen von Felindo. Schleswig: Holwein 1713 (*Felindo* als Pseudonym f. F. identifiziert nach Zettelkat. der UB Kiel). – 12. Almire, und Fernando, In einer Opera Auff dem Durlachischen Schau-Platz vorgestellt. Von Johann Käfer [...]. o. O. 1717. – 13. Der In Cronen erlangte Glücks-Wechsel, oder Almira, Königin von Castilien: In einem Singe-Spiel Auf dem Hamburgischen Schau-Platz vorgestellt. [Hbg.:] Stromer 1732.

[WE] 1. Ueber das Absterben [...] Justina Juliana Schelhammerinn [...] Herrn Günther Christoph Schelhammers [...] geliebtesten Jungfer Tochter. Den 10ten Decemb. 1707. In: Christian Friedrich Weichmann: Poesie der Nieder-Sachsen, Bd. 2. Hbg.: Kitzner 1723 (ND Mchn. 1980), 235–239. – 2. Auf ein dem Rabenstein nahe stehendes Amtshaus. Ebd., Bd. 5. Hbg.: Herold 1738 (ND Mchn. 1980), 243; wieder in: Epigrammenlese, oder Rückblick auf weniger bekannte, verstorbene Dichter. Hg. v. HANS SCHRÖDER. Itzehoe 1828, 47–49. – 3. Beitrag in: Johann Melchior Krafft: Prodomus continuatus, Historiae Versionis Bibliorum Germanicae, Das ist: Fortsetzung der vorläufigen Anzeige / von der in die deutsche Sprache übersetzten Bibel-Historie [...]. Hbg.: Heyl 1716.

[A] 1. G. F. Händel's Werke, Lfg. 5: Opern, Bd. I: Almira. Lpz. 1873. – 2. GEORGE J. BUELOW: Johann Mattheson. 1681–1764. Cleopatra. Mainz 1975. – 3. *Nero* (1705). In: Händel-Jb. 23 (1977), 69–133 (Faks.). – 4. ELLEN T. HARRIS: The Librettos of Handel's Operas. A Collection of Seventy-one Librettos Documenting Handel's Operatic Career, Bd. 1. NY, London 1989, 1–56 (*Almira*), 59–122 (*Nero*) (Faks.). – 5. Georg Friedrich Händel: Almira, Kg.in v. Kastilien. Oper in drei Akten. HWV 1. Hg. v. DOROTHEA SCHRÖDER. Kassel [u. a.] 1994.

[QA] Abdruck u. Übers. v. Originaldokumenten v. 1704–1706 über Librettisten, Komponisten u. Aufführungen: George Frideric Handel: Collected Documents. Hg. v. DONALD BURROWS [u. a.], Bd. 1: 1609–1725. Cambridge 2013, 43–667.

[QR] 1. Barthold Feind d. J.: Die Römische Unruhe. Oder: Die Edelmüchtige Octavia [...]. [Hbg.:] o. Dr. 1705 (Einzeldruck; nicht aufgenommen in seine gesammelten Schr., Stade 1708). – 2. Ders.: Bartholdi Feindes straffende Trost-

Schriefft an Hrn. Fridr. Christ. Feustking [...] über seine Flagellationem spontaneam, oder jämmerliche Selbst-Geißlung durch die Hostilische Bastonade. o. O. 1705. – 3. Christian Friedrich Hunold: Wolmeinendes Send-Schreiben An den Herrn Pastor Friderich Christian Feustking / Nach Tolcke / in Angeln / Über die bißherigen Poetischen und andere Streitigkeiten [...]. o. O. 1705. – 4. Ernest von Stoffenberg: Unpartheyisches Erinnerungsschreiben An Messieurs Menantes et Feind Wegen der dem Herrn pastor Feustking imputirten bösen Intention seiner Bastonaden. Von einem Candidato Ministerii. Schleswig; o. Dr. 1705. – 5. Ch. F. Hunold: Theatralische / Galante und Geistliche Gedichte [...]. Hbg.: Liebernickel 1706; weiterer Druck 1722.

[BIB] VD17/VD18. – SCHULZE: Hamburger Oper (1938), 85. – MEYER: Bibliographica Dramatica, 2. Abt., Bd. 2 (1993), 240–244, 338. – MARTINO (1994), 201f. – MARX/SCHRÖDER (1995), Nr. 44, 83, 166. – MAUL 2009, Bd. 2, 884–886.

[LEX] Händel-Hdb., Bd. 1: Lebens- u. Schaffensdaten. Thematisch-systematisches Verz.: Bühnenwerke v. BERND BASELT. Lpz. 1978, 42–63; Bd. 4: Dokumente zu Leben u. Schaffen. Kassel 1985, 24. – D. SCHRÖDER. In: Grove Music Online [2012]; URL: <https://doi.org/10.1093/gmo/9781561592630.article.O901608> (13. 8. 2019). – Händel u. seine Zeitgenossen. Eine biographische Enzyklopädie. Hg. v. HANS JOACHIM MARX. Laaber 2008, 408f. – KLAUS-PETER KOCH: Almira. In: The Cambridge Handel Encyclopedia. Hg. v. ANNETTE LANDGRAF, DAVID VICKERS. Cambridge 2009, 30–32; DAVID KIMBELL: Nero. Ebd., 439.

[FOR] FRIEDRICH CHRYSANDER: G. F. Händel. Bd. 1. Lpz. 1858, 102–138 (ND 1919). – HELLMUTH CHRISTIAN WOLFF: Die Barockoper in Hamburg (1678–1738). 2 Bde. Wolfenb. 1957. – REINHARD STROHM: Händel u. seine ital. Operntexte. In: Händel-Jb. 21/22 (1975/76), 101–159. – ROBERT LYNCH: The Influence of Operatic Re-

form in Hamburg, 1700–38. In: Current Musicology 28 (1979), 76–85. – STEPHAN STOMPOR: Die dt. Aufführungen v. Opern Händels in der ersten Hälfte des 18. Jhs. In: Händel-Jb. 24 (1978), 31–89. – JOHN MERRILL KNAPP: Mattheson and Handel. Their Musical Relations in Hamburg. In: New Mattheson Studies. Hg. v. G. J. BUELOW, H. J. MARX. Cambridge [u. a.] 1983, 307–326 – W. GORDON MARIGOLD: Die polit. Schr. Barthold Feinds. In: Daphnis 13 (1984), 477–523. – ROBIN F. C. FENTON: Mattheson's *Cleopatra* and Handel's *Almira*. The Transmission of a Tradition or a Case of Indebtedness? In: Gedenkschrift f. Jens Peter Larsen (1902–1988). Hg. v. H. J. MARX. Kassel 1989, 50–70. – WERNER BRAUN: Der *Almira*-Stoff in den Vertonungen v. Ruggiero Fedeli, Reinhard Keiser u. Georg Friedrich Händel. In: Händel-Jb. 36 (1990), 139–145; JOHN H. ROBERTS: Keiser and Handel at the Hamburg Opera. Ebd., 63–87. – WINTON DEAN, J. M. KNAPP: Handel's Operas. 1704–1726. Oxford ²1995, 48–72. – D. SCHRÖDER: Abbild der Laster, Opfer der Lust. Die Darstellung des Ks.s Nero b. Monteverdi u. in drei Hamburger Barockoper. In: *in Teutschland noch gantz ohnbekandt*. Monteverdi-Rezeption u. frühes Musiktheater im deutschsprachigen Raum. Hg. v. MARKUS ENGELHARDT. Ffm. [u. a.] 1996, 321–334 (325–328 zu F.). – RASHID-SASCHA PEGAH: Neues zur Oper *Almira*. In: Göttinger Händel-Beiträge 10 (2004), 31–53. – PANJA MÜCKE: *Auf dem Hamburgischen Theatro vorgestellt: Zu Händels frühen Opern Almira, Nero u. Florindo/Daphne*. In: Händel-Jb. 51 (2005), 69–81. – HANSJÖRG DRAUSCHKE: *Almira, Königin von Kastilien*. HWV 1. In: Händels Opern. Hg. v. ARNOLD JACOB SHAGEN, P. MÜCKE, Teilbd. 2. Laaber 2009, 3–16; P. MÜCKE: *Die durch Blut und Mord erlangte Liebe, oder Nero* HWV 2. Ebd., 17–27. – MICHAEL MAUL: Barockoper in Leipzig (1693–1720). 2 Bde. Freib./Br. 2009. – DIRK ROSE: Conduite u. Text. Paradigmen eines galanten Literaturmodells im Werk v. Christian Friedrich Hunold (Menantes). Bln., Boston 2012, 110–114.

GESINE MANUWALD